



STROLCHEN STARK!

*Intensiv pädagogische Betreuung von Mutter und Kind
im Kinderheim Kleine Strolche*

JEDER
HAT EIN RECHT AUF
KINDHEIT



KINDHEIT GEBEN – DAS IST UNSERE MISSION

Im Jahr 2008 gründeten Anja und Bernhard Schubert in einer ehemaligen Grundschule aus dem Jahre 1911 in Asendorf das Kinderheim Kleine Strolche, wo seither eine 6-köpfige Geschwistergruppe mit der liebevollen, familienanalogen Betreuung ein Zuhause findet.

Kontinuierlich erweitert das Ehepaar Schubert bis heute das umfangreiche Hilfsangebot der Kleinen Strolche. So bietet das Kinderheim neben der gemeinsamen Unterbringung von Müttern und Kindern in unterschiedlichen Betreuungssettings auch Soforthilfen für Säuglinge und Kleinkinder in akuten Krisensituationen an.

Aber auch Babys mit besonderen Bedürfnissen finden in unserer Einrichtung einen Platz. Unsere Familienanalogen (Not)Hilfen, in Form von Bereitschafts-Erziehungsstellen, Erziehungsstellen oder familienanalogen Wohngruppen, wenden sich unseren Schützlingen mit viel Geduld und Herzenswärme zu und sorgen durch die familiäre Betreuung für ein Zuhause (auf Zeit).

UNSER KINDERHEIM HAT MODELLCHARAKTER

Unsere Vorteile auf einen Blick

WIR ...

- sind deutschlandweit eines der wenigen Häuser mit Spezialisierung auf die Betreuung von traumatisierten Müttern und Kindern.
- vermitteln durch die durchgängige Anwesenheit von pädagogischen Fachkräften im TAG- und NACHTDIENST nicht nur den Müttern eine alternative Beziehungserfahrung und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, sondern gewährleisten auch die altersgerechte Förderung und emotionale sowie physische Versorgung der Säuglinge bzw. Kinder und deren physisches Wohlergehen.
- nutzen tiergestützte Therapien, wie das therapeutische Reiten im trägereigenen Therapiezentrum.
- stellen einen sehr hohen Qualitätsanspruch an die tägliche pädagogische Arbeit, das Dokumentationswesen sowie die personelle und sachliche Ausstattung.
- sorgen für eine angenehme Atmosphäre sowie für liebevoll gestaltete und eingerichtete Wohn- und Kinderzimmer.
- bieten dem Team regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, nutzen zur Reflexion unserer Arbeit Supervisionen, Dienst- und Fallbesprechungen.
- arbeiten in einem multiprofessionellen Team und führen Koch- sowie Hauswirtschaftstrainings durch.
- verfügen über trägereigene Trainingswohnungen als Anschlussangebot.

UNSER TEAM IST UNSERE STÄRKE!

Neben den pädagogischen Fachkräften, welche über Tag und Nacht im Dienst sind, sichern weitere Angebote unseren hohen Qualitätsanspruch.

Unsere erfahrene Hebamme kommt nicht nur im Rahmen der Kassenleistungen bei Säuglingen mehrmals in der Woche in unsere Mutter und Kind Häuser. Sie kontrolliert die Entwicklung des Säuglings in den ersten Lebensmonaten und steht so den Müttern als auch Pädagogen hilfreich zur Seite.

Unsere Traumatherapeutin unterstützt die Mütter einfühlsam bei der Reflexion eigener familiärer (Bindungs-)Erfahrungen. In wöchentlichen vertraulichen Gesprächen im Einzelsetting steht sie den jungen Müttern bei emotionalen Krisen oder Gefühlschwankungen zur Seite und fungiert zudem als Fachberatung für die Partner- und Familienarbeit.

Unsere Hauswirtschafterin hat bei der Versorgung im Rahmen der Absicherung der Grundbedürfnisse einen wichtigen Stellenwert. Zum pädagogischen Auftrag gehört es, einen strukturierten Rahmen zu schaffen, zu dem auch Sauberkeit, Ordnung und das Hineinwachsen in selbstverantwortliches Handeln gehört. Die Mütter und ihre Kinder werden deshalb alters- und entwicklungsgemäß in diesen Bereich mit einbezogen. Neben der Kontrolle, dass alle Verordnungen zur Lebensmittelhygiene und zum Infektionsschutz eingehalten werden, bereitet unsere berufserfahrene Hauswirtschafterin gemeinsam mit den Müttern im Einzelsetting frische Mahlzeiten zu, führt Schulungen in Haushaltsführung sowie kindgerechter Speisezubereitung durch und unterstützt bei der Einkaufsplanung und -durchführung. So steht sie den Müttern sowie dem pädagogischen Team für alle Fragen zum Thema gesunde Ernährung fachkundig zur Seite.

Unsere insoweit erfahrene Fachkraft gemäß §8a SGB VIII sowie die Kinderschutzbeauftragte als Interessenvertreterin beraten und unterstützen bei jeder vermuteten Grenzverletzung sowie bei allen Formen von Gewalt entsprechend des einrichtungsindividuellen Schutzkonzeptes.

Ein Ritter ist mutig und beschützt die Schwachen –
deshalb ist der Ritter ein Symbol für unser Kinderheim geworden.

INHALT

Hilfe für zwei Generationen- Unterstützung für die Mutter und Förderung für die Kinder	Seite 4 - 5
Der Weg zu uns	Seite 6 - 7
Das Leben in unseren Mutter und Kind Häusern	Seite 8
Unser Verselbstständigungsgebiet	Seite 9
Zur Bewältigung der fachlichen Anforderung	Seite 10 - 11



Intensiv pädagogische Betreuung von Mutter und Kind

WENN ZU HAUSE ALLES ZU VIEL WIRD

Neugeborene Zwillinge und ein Dreijähriger, der sein Recht fordert - nicht nur den Familienalltag jeden Tag aufs Neue zu organisieren, zerrte an den Kräften von Mara, sondern auch die immer schlimmer werdenden Krisen: finanzielle Sorgen, keine Hilfe durch die eigenen Eltern oder Freunde und dann noch die Gewalt. Nicht selten erlitt Mara selbst schwere emotionale und körperliche Verletzungen.

Ihren Kindern wollte Mara immer eine gute Mutter sein - es anders machen als ihre eigenen Eltern. Bloß wie?

Der Druck wurde immer größer, die Schulden immer höher und mit der drohenden Obdachlosigkeit kam schließlich das Jugendamt. Vor ein paar Wochen zog Mara mit ihren Kindern bei den Kleinen Strolchen ein und erfährt nun die Unterstützung, die sie - aber auch ihre Kinder - dringend brauchen.

HILFE FÜR ZWEI GENERATIONEN!

In unseren Wohngruppen wird jungen Müttern, die sich in prekären Lebenskonstellationen befanden, ein familiärer und sicherer Rahmen ermöglicht. Biographische Krisen und soziale Ausgrenzungen, die sie mitunter vielfach erfahren haben, werden mit ihnen bewältigt und ihnen vergleichbare Zugänge zur sozialen Teilhabe eröffnet.

Dies setzt eine Unterbringung von Mutter und Kind in einer geschützten Umgebung, die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Erst- und Alltagsversorgung,

eine diagnostische Abklärung, ggf. medizinische und therapeutische Hilfen sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung zur Krisenbewältigung voraus. Dabei richtet sich die Hilfe immer an zwei Generationen. Daher stehen sowohl die Mutter als auch ihr Kind/ihre Kinder im Mittelpunkt. Ziel ist es immer, auch die Förderung des Kindes gleichwertig neben der Hilfe für die Mutter zu gewährleisten. Die Entwicklung eines sicheren Bindungsverhaltens ist hierbei eine grundlegende Zielsetzung, die mit erheblichen Vorteilen für die Entwicklung von Kindern verbunden ist.

FACHLICHE AUSRICHTUNG IN UNSEREN MUTTER UND KIND HÄUSERN

Für eine nachhaltig wirksame Mutter und Kind Hilfemaßnahme sollte es nicht ausschließlich um die Minderung gezeigter Verhaltensirritationen im Sinne einer äußeren Anpassung gehen. Vielmehr braucht es eine Veränderung bzw. Verbesserung von Bindungskonzepten. Der Aufbau von Vertrauen und Beziehungssicherheit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu gehört auch ein strukturierter Tagesablauf, in dem Rituale eingebunden sind. Durch klare Grenzen und Rahmenbedingungen werden Orientierungshilfen geschaffen, um nicht zuletzt auf eine eigenständige, verantwortungsvolle Lebensführung vorzubereiten.

Im Alltag sehen sich die pädagogischen Fachkräfte daher mit allen denkbaren Themen und Aufgaben der Sozialarbeit konfrontiert: Familien- und Partnerarbeit, Erziehung, psychische Erkrankungen, Entwicklungsverzögerungen und -auffälligkeiten, Kinderschutz, Bindungsstörungen, Gewalt, sexueller Missbrauch, Fragen zur schulischen beziehungsweise beruflichen Perspektive.

Es gibt keine sozialpädagogischen Fragestellungen, die nicht in diese Arbeit einfließen. Sie erfordert oft ein breites, fachliches Spektrum, aber auch spezifisches Wissen, wie beispielsweise zu den Themen Bindungstheorie oder Entwicklungspsychologie. Die Begleitung von Mutter und Kind muss dabei entsprechend individualisiert gestaltet werden.

MUTTER UND KIND: AUFBAU EINER SICHEREN BINDUNG

Oftmals haben die Mütter, die zu uns in die Einrichtung kommen, in der eigenen Kindheit Vernachlässigung, Missbrauch oder Misshandlung erlebt. Sie mussten Verluste wichtiger Bezugspersonen verkraften oder erlitten andere schwere Traumata. Traumatisierungen und damit möglicherweise einhergehendes dissoziatives, ängstigendes Verhalten der Mutter können sich negativ auf den sicheren Bindungsaufbau zwischen Mutter und Kind auswirken. Daher unterstützen wir die Mütter dabei, ihre eigene psychische Gesundheit zu stärken. Emotional verfügbare Mütter sind für ihre Kinder eine „sichere Basis“, um die Welt zu erkunden.

Dabei kommt es vor allem auf eine Beziehungsgestaltung an, die von Feinfühligkeit, emotionaler Wärme, ungeteilter Aufmerksamkeit sowie Respekt für die Autonomie und Selbstständigkeit des Kindes geprägt ist. Eine tragfähige Mutter und Kind Beziehung ist die Voraussetzung für die Bewältigung von Herausforderungen und Konflikten und ein bedeutsamer Schutzfaktor/Resilienz für

die kindliche Entwicklung. Neben dem gelebten respektvollen und freundlichen Umgang, der zugewandten Betreuung sowie einer entspannten Atmosphäre werden konkrete Hilfen zur Verfügung gestellt, um Kompetenzen zu fördern, die den Aufbau einer positiven und sicheren Mutter und Kind Beziehung unterstützen. Dazu zählt insbesondere die Anleitung zum feinfühligem Interaktionsverhalten sowie die dialogische Sprache.

Feinfühligkeit zeichnet sich unserem Verständnis nach dadurch aus, dass die Mutter die Signale und Feinzeichen ihres Kindes wahrnimmt, diese zutreffend interpretiert und angemessen und unmittelbar darauf reagiert (wobei Kontext, Zustand und Entwicklungsniveau des Kindes berücksichtigt werden müssen).

Eine dialogische Sprache ist für die sichere Bindungsentwicklung förderlich. Auch wenn die frühere Startzeit nicht so feinfühlig verlaufen sein sollte, besteht die Möglichkeit, durch spätere feinfühlig-interaktionserfahrungen eine sichere Bindung zu entwickeln.





DER WEG ZU UNS

Die Gestaltung der ersten Kontaktaufnahme ist ein wichtiger Baustein für den weiteren Hilfeverlauf und Grundlage für die anschließende Arbeit. Die ersten bedeutsamen Weichenstellungen für den Hilfeprozess erfolgen schon hier. Die Aufnahmeanfragen werden zentral über unsere pädagogische Leitung Mutter und Kind gesteuert.

Im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte wird auf Grundlage der vorliegenden Informationen genau geprüft, ob unsere bestehenden Strukturen den Bedürfnissen und Förderzielen der werdenden oder jungen Mutter sowie ihrem Kind/ihren Kindern gerecht werden können. Anschließend erfolgt eine Klärung gegenseitiger Erwartungen, Wünsche und Auf-

träge in einem persönlichen Gespräch.

Die Mütter erhalten so vor Beginn der Hilfe alle Informationen über die Einrichtung, die Rahmenbedingungen vor Ort und zum pädagogischen Konzept. In diesem Setting wird ein qualifizierter und strukturierter Aufnahmeprozess, der dem Einzelfall gerecht wird, besprochen bzw. festgelegt.

Die Mutter soll einen Einblick in unser pädagogisches Vorgehen erhalten und ihre Mitbewohner kennenlernen. Sie findet Zeit zur Orientierung und des Ankommens.

Wir legen großen Wert auf einen transparenten Informationsaustausch und Mitwirkung aller am Prozess beteiligten Personen.

SCHULISCHE UND BERUFLICHE TEILHABE

Häufig unterbricht eine frühe Mutterschaft die bisherigen schulischen Entwicklungen der Frauen, die zu uns in die Einrichtung kommen. Zudem bedürfen berufliche Perspektiven einer Anpassung an die Notwendigkeit, zugleich ein Kind versorgen, betreuen und erziehen zu müssen.

Oftmals herrscht zudem ein eher negatives Selbstbild in Bezug auf schulisches Wissen und Kenntnisaaneignung bei den jungen Frauen vor.

Ziel ist es, der Mutter eine Wiederaufnahme ihrer schulischen Laufbahn zu ermöglichen, sie zu einem regelmäßigen Schulbesuch zu motivieren und eine realistische Aufteilung der Anforderungen zwischen Kind- Schule- Haushalt und den eigenen Bedürfnissen zu ermöglichen.

Da Mütter und ihre Kinder mit sehr unterschiedlichen Bindungserfahrungen, die ihr Selbstbild und ihr Explorationsverhalten prägen, in die Einrichtung kommen, ist es für die pädagogischen Fachkräfte notwendig, die Bindungsmuster zu kennen, die hinter den Handlungen und Verhaltensweisen verborgen sind. Das Verständnis von Betreuung als „sichere Basis“ für Mütter und Kinder gründet auf der Bereitschaft sich auf wechselseitige Anerkennung einzulassen. Es geht darum, Mütter wertzuschätzen, Bindungen zu stärken und Kinder zu schützen.

Darüber hinaus halten wir intensive naturnahe Erlebnisse und den Kontakt zu Tieren für besonders hilfreich, Kinder und ihre Mütter bei der Verarbeitung entstandener Belastungen zu unterstützen und positive Erlebnisse sammeln zu können. So kaufte das Kinderheim Kleine Strolche 2018 das Rittergut Ovelgönne in Bücken als gemeinnützige Organisation und baute es zum Therapiezentrum um. Neben dem Angebot des therapeutischen Reitens durch ausgebildete Fachkräfte stehen Sprachförderung und Entspannung im Vordergrund. Mit der Kinderbibliothek und dem Sznoozelraum wurde zudem ein ganz besonders geschützter Bereich für unsere Kinder geschaffen.

Zudem bieten wir den Müttern mit ihren Kindern bestimmte Aktivitäten über ein paar Stunden an, z. B. ein Kino- oder Theaterbesuch. Dabei werden die Mütter unterstützt, ihre Kinder altersangemessen in Planungen für den Alltag und bei Freizeitaktivitäten einzubinden. Gezielte Aktionen im Garten und Wald, wie zum Beispiel das Pflanzen, Pflegen und Ernten von Gemüse und Kräutern oder das Bauen von Waldhütten, Beobachten von Wildtieren, Klettern, Sammeln von Feuerholz u.v.m., bringt den Kindern aber auch Müttern die Natur nahe und gibt viele Spiel-, Bewegungs- und Entwicklungsanreize, vermittelt Freude und Entspannung sowie aktiviert zu Initiative und Entwicklung von Interessen.

Förderbedarfe der Kinder oder auch Aufarbeitungsprozesse der Mütter, die nicht im Rahmen der intensiven pädagogischen Betreuung innerhalb des gemeinsamen Mutter und Kind Wohnens begegnet werden können, werden durch externe Unterstützungsmaßnahmen, wie z. B. Ergo- und Logopädie oder auch Psychotherapie sichergestellt.

FÜR WEN IST UNSER ANGEBOT GEEIGNET?

Beim gemeinsamen Wohnen von Mutter und Kind in unseren Häusern handelt es sich um ein geschlechtsspezifisches Angebot an (werdende) Mütter ab 14 Jahre, unabhängig von ihrer Herkunft, die aufgrund ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung diese Form der Unterstützung bei der Betreuung und Versorgung ihrer Kinder bedürfen. Dabei soll eine Unterbringung in unseren Wohngruppen insbesondere auch persönlichkeitsbedingte oder soziale Einschränkungen zur schulischen oder beruflichen Teilhabe abmildern bzw. entgegenwirken.

Sollten durch fehlende personelle, soziale, materielle und/oder infrastrukturelle Ressourcen der Mutter Gefährdungen für das Kindeswohl zu befürchten oder bereits eingetreten sein, kann durch unser intensiv pädagogisches Konzept eine Absicherung des Kindeswohls unter Erhalt der bestehenden Mutter und Kind Bindung erfolgen.



ALLTAGSGESTALTUNG

Denkbar sind alle Konstellationen von einer jugendlichen Mutter mit einem Säugling in Elternzeit bis hin zu einer Mutter mit bereits zwei Kindern im Krippen- oder Kindergartenalter, die einer Berufsausbildung nachgeht. So unterschiedlich und individuell die einzelnen Lebensentwürfe, das Alter, die Stärken und Ressourcen aber auch Bedarfe der Bewohnerinnen und ihrer Kinder auch sein mögen, fallen folgende tagesstrukturierende Elemente im Alltag aller Mütter an, bei denen Sie in ganz individueller Intensität angeleitet, begleitet, unterstützt und/oder kontrolliert werden:

Gemeinsame Mahlzeiten: Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert darauf, dass Mahlzeiten von Mutter und Kind gemeinsam und in gemütlicher Atmosphäre eingenommen werden. Dabei wird auf eine gesunde Ernährung geachtet, und die Mütter werden dabei unterstützt, die Essenszubereitung sowohl zur Erhaltung der eigenen Gesundheit als auch nach den Entwicklungsbedürfnissen ihrer Kinder auszurichten. Dazu erhalten die Mütter ein spezielles Koch- und Zubereitungstraining durch unsere Fachkraft für Hauswirtschaft.

Tägliche Hygiene: Für uns ist es ein Selbstverständnis, dass die Mütter sowie deren Kinder tägliche körperhygienische Maßnahmen zur Herstellung oder Erhaltung ihrer Gesundheit sowie eines gepflegten Erscheinungsbildes durchführen.

Haushaltsführung: Täglich fallen hauswirtschaftliche Aufgaben an. Diese umfassen alle denkbaren Tätigkeiten, wie z.B. Kochen von Mahlzeiten, Aufräumen und Reinigen von Räumen und Gegenständen inkl. Geschirr, Fläschchen, Schnuller, etc. sowie das Waschen von Kleidung und weiteren Textilien. Unterstützung erfahren die Mütter in diesem Bereich nicht nur durch die pädagogischen Fachkräfte, sondern auch durch unsere Hauswirtschaft.

Gemeinsame Freizeitgestaltung: Die Freizeitgestaltung von den Müttern und ihren Kindern soll sinngemäß und an den individuellen Interessen ausgerichtet sein. Dazu werden Anbindungen an örtliche Vereine oder Gruppen zur angemessenen gesellschaftlichen Teilhabe berücksich-

sichtigt oder auch einrichtungsinterne Möglichkeiten genutzt.

Notwendige Termine: Sowohl für die Mütter als auch Kinder fallen regelmäßige Termine an, wie z. B. zur Gesundheitsvorsorge. Wir achten auf eine verlässliche Durchführung und unterstützen die Mütter bei den Terminvereinbarungen bzw. begleiten sie zu den Untersuchungsterminen. Ärztliche Empfehlungen werden stets in die jeweiligen Betreuungs- und Hilfeplanungen eingearbeitet und finden so umfassende Berücksichtigung.

KINDERSCHUTZ

Kinder sind auf unseren ganz besonderen Schutz angewiesen. Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert auf die Beachtung der kindlichen Bedürfnisse. In unseren Mutter und Kind Häusern wird über Tag und Nacht eine professionelle pädagogische Begleitung sichergestellt. Zusätzlich gibt es einen Rufbereitschaftsdienst, sodass in einem Krisenfall oder bei eskalierenden Situationen uneingeschränkt qualifizierte Hilfe herbeigerufen werden kann.

Nach der Bewältigung der unmittelbaren Krisensituation werden die vermeintlichen Auslöser sowie Hintergründe im Mitarbeiterteam unter Beteiligung der Gruppen- und pädagogischen Leitung sowie bei Bedarf unter supervisorischer Anleitung reflektiert, dokumentiert und in die Betreuungsplanung eingearbeitet. Ggf. werden externe Beratungs-, Therapie- und/oder Entlastungsangebote für die jeweilige Mutter bzw. das Kind/die Kinder initiiert.

Um den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII sicherzustellen, haben wir ein einrichtungsindividuelles Schutzkonzept. Werden gewichtige Anhaltspunkte einer möglichen Kindeswohlgefährdung festgestellt, werden unmittelbar Maßnahmen zum Schutz ergriffen und das zuständige Jugendamt umgehend informiert.

Zudem stellt der Einrichtungsträger sicher, dass die Fachkräfte in der Einrichtung den Schutzauftrag nach § 8a Abs. 1 SGB VIII in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos unsere insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzieht.

DIE FAMILIE

Die Herkunftsfamilie ist Ursprung der mütterlichen Sozialisation und somit ihrer Bindungserfahrungen. Häufig gibt es gerade bei jugendlichen Müttern einen hohen Klärungsbedarf, was aktuelle Konflikte mit den Eltern anbelangt. Ziel ist es, bestehende familiäre Ressourcen weiterhin zu nutzen und falls möglich, den innerfamiliären Zusammenhalt zugunsten der Mutter und des Kindes/der Kinder zu stabilisieren. Auch bestehende Beziehungen sowohl innerhalb der Partnerschaft als auch zwischen Vater und Kind gilt es zu festigen, um eine Übernahme der Vaterrolle konstruktiv und nachhaltig zu gestalten.

Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie sowie dem Vater gehört zu den Grundlagen und wesentlichen Aufgaben unserer Arbeit und wird von der Annahme getragen, dass Eltern und das Herkunftsfamiliensystem wichtige Bezugspersonen im Leben der Mutter und ihres Kindes sind und bleiben. Wir achten auf eine respektvolle, wertschätzende und ressourcenfördernde Grundhaltung.

DAS LEBEN IN EINER WOHNUNGSGEMEINSCHAFT IST NICHT IMMER EINFACH

Für alle hausinternen Absprachen finden wöchentliche Gesprächsrunden mit den Müttern statt. Hier können Fragen des Zusammenlebens geklärt, Unstimmigkeiten zwischen den Mitbewohnerinnen oder mit den Betreuerinnen angesprochen sowie Anregungen und Ideen eingebracht werden. Im Sinne eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten ermutigen wir die jungen Frauen, Meinungsverschiedenheiten offen zu thematisieren, Regeln kritisch zu hinterfragen und sich für ihren Standpunkt einzusetzen. Mit Beschwerden von Müttern oder Kindern gehen wir wertschätzend und respektvoll um. Wir fördern bei den Müttern und ihren Kindern einen positiven und konstruktiven Umgang mit Kritik und das legitime Recht, Abläufe bzw. Gegebenheiten zu hinterfragen und sich auch über Umstände zu beschweren. Der offene, straffreie Umgang mit Beschwerden und deren zügige Bearbeitung wird bei uns zur Chefsache erklärt. So trägt die pädagogische Leitung oder unsere Geschäftsführung durch Gespräche und konstruktive Lösungsvorschläge zur Klärung des Problems bei.



UNSER VERSELBSTSTÄNDIGUNGSBEREICH

Nach der intensiv pädagogischen Betreuung in unseren Mutter und Kind Häusern, wo insbesondere Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und der Bindungsforschung die fachliche Ausrichtung und angewandte Methodik kennzeichnen, finden Mütter in unserem Verselbstständigungsbereich von vornherein deutlich weniger Kontrolle und Reglementierung. Dennoch werden sie intensiv in den wesentlichen Bereichen der Kinderversorgung und -erziehung, durch Überprüfung, Orientierung und Reflexion individuell unterstützt.

Auch wenn die Entwicklung und der Erhalt eines sicheren Bindungsverhaltens grundlegende Zielsetzung bleibt und die Mutter bei einer von Feinfühligkeit, emotionaler Wärme, ungeteilter Aufmerksamkeit, sowie von Respekt für die Autonomie und Selbständigkeit des Kindes geprägten Beziehungsgestaltung unterstützt wird, leiten daneben Annahmen der Sozialraumorientierung als Fachkonzept der sozialen Arbeit unsere konkreten Hilfestellungen.

Der konzeptionelle Kern ist stark personenzentriert und emanzipatorisch, was

bedeutet, dass sich das fachliche Handeln von den Themen und Interessen der jeweiligen Mutter und ihrem Willen ableitet.

Dabei stellt der Wille eines Menschen aus unserer Sicht einen Energiestrom dar, der dazu aktiviert, eine zukünftige Veränderung zu erreichen. Er steht somit in Abgrenzung zu den Begriffen Wunsch, Maßnahme, Bedürfnis und/oder Perspektive.

Unsere Unterstützung der Mutter liegt vorrangig darin, sie zu bestärken herauszufinden, was sie selbst tun kann, um ihren eigenen Vorstellungen im konkreten Alltag ein Stück näher zu kommen. Eng damit verbunden sind die jeweiligen persönlichen Ressourcen, die sozialen Bezüge und die sozialräumlichen Gegebenheiten.

Ein Wechsel in unseren Verselbstständigungsbereich ist als Zwischenschritt zu sehen, wo die Mutter mit ihrem Kind/ihren Kindern die Möglichkeit bekommt, in einer separaten, trügereigenen, modern und liebevoll eingerichteten sowie gut ausgestatteten Wohnung Verselbstständigungsschritte mit (sozial)pädagogischer Begleitung zu erproben. Die fachliche Ausrichtung steht dafür, nicht etwas für

die Mutter zu tun, sondern gemeinsam mit ihr zu agieren. Diese Haltung stärkt aus unserer Sicht die Übernahme von Eigenverantwortlichkeit für sich selbst, der Regelung von persönlichen Angelegenheiten, die Gestaltung der eigenen schulischen oder beruflichen Entwicklung und ebenso die Verantwortung für die Pflege, Versorgung und Erziehung des eigenen Kindes/der eigenen Kinder.



Zur Bewältigung der fachlichen Anforderungen greifen wir neben wöchentlichen Dienst- und Fallbesprechungen sowie monatlicher Supervision auf ein internes Fortbildungsprogramm zurück.

SÄUGLINGSKURS

Inhalt dieses Kurses ist die Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit den zu betreuenden Säuglingen. Das Seminar wird von unserer hausinternen langjährig berufserfahrenen Hebamme gehalten. Unter dem Thema „Die ganzheitliche Versorgung des Säuglings“ werden theoretische Ausführungen durch praktische Übungen begleitet und gemeinsam die Bedürfnisse von Säuglingen erarbeitet. Sicheres Handling beim Wickeln, Baden und Tragen ist dabei zentral: Wie hebe ich das Baby richtig hoch? Wie drehe ich den Säugling und welche Positionen beim Tragen gibt es? Was muss beim Anziehen beachtet werden? Dies sind nur einige von weiteren Fragestellungen, die in diesem Seminar gestellt und beantwortet werden.

Drüber hinaus wird beispielsweise auch das Einrichten vom Wickel- und Schlafplatz besprochen und Hinweise zur Raumtemperatur gegeben. Thema ist

ebenfalls der aktuelle Forschungsstand und Empfehlungen zur Prävention des plötzlichen Kindstodes.

TRAUMA

In diesem Kurs wird ein Traumatherapeut (siehe Seminar: Bindung) sich mit den Teilnehmenden die Definition von Trauma anschauen und über Folgen von traumatischen Erlebnissen sprechen. Wie erkennt man Symptome einer Traumatisierung, und wie kann man die Widerstandskraft/Resilienz von Kindern stärken und ein überwältigtes Kind angemessen unterstützen? Auch in dieser Tagesveranstaltung werden die theoretischen Ausführungen und Inputs mit Übungen zur Selbsterfahrung begleitet.

BINDUNG

In diesem Seminar wird unter Leitung eines ausgebildeten Traumatherapeuten ein kurzer geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der Bindungstheorie vermittelt und aktuelle Sichtweisen zu diesem Thema referiert. Wie passen sich Kinder den Bindungserfahrungen an? Und welche Möglichkeiten der Unterstützung haben die pädagogischen

Fachkräfte hinsichtlich positiver, entwicklungsfördernder Bindungserfahrungen? In diesem Seminar wird die Theorie mit praktischen Übungen zur Selbsterfahrung begleitet.

UMGANG MIT NÄHE UND DISTANZ IM PSYCHOSOZIALEN ARBEITSUMFELD

Die Arbeit mit Menschen erfordert einen reflektierten Blick auf den Umgang mit Nähe- und Distanzphänomenen. Gibt es das tragende Angebot von Nähe an unsere Klienten, ohne „zu nah“ zu sein? Gibt es überhaupt ein „zu nah“ bei Kindern oder Säuglingen, und wie stellt sich das bei Jugendlichen und Erwachsenen dar? Wann braucht es wiederum die gesunde Distanz? In einem Tagesseminar befassen wir uns mit hilfreichen Modellen aus dem Themenspektrum und betrachten eigene Fälle. Weiterhin wird es auch das Angebot geben, in einem sinnvollen Rahmen eigenen Themen nachzuspüren und einen Umgang damit zu finden.

ERSTE HILFE AM KIND

Unter Anleitung eines externen, zertifizierten Weiterbildungsleiters schulen wir unsere Mitarbeiter regelmäßig in Erster Hilfe – hierbei speziell auch im Bereich Erste Hilfe am Kind, um im Notfall bei kleinen Kindern angemessen reagieren und falls notwendig lebenserhaltende Maßnahmen durchführen zu können, bis die professionellen Unfallhelfer vor Ort ankommen. Dies schließt die Kontrolle der Vitalfunktionen, Stabile Seitenlage, Beatmung und Herz-Lungen-Wiederbelebung mit ein. Zudem wird die Versorgung von Verletzungen sowie Wunden besprochen und auf das angemessene Handeln bei Knochenbrüchen, Vergiftungen und Verbrennungen eingegangen. Zum Seminar gehört ebenfalls die Vermittlung klarer Vorgehensweisen bei medizinischen Notfällen, inklusive der strukturierten Mitteilung an die Rettungsleitstelle.

HYGIENESCHULUNG

Durch unsere hausinterne Leitung der Hauswirtschaft mit langjähriger Berufserfahrung und Fachwissen aus themenspezifischen Fortbildungen werden Kolleginnen und Kollegen regelmäßig in den grundlegenden Hygienevorschriften, im Umgang mit Gefahrenstoffen und deren sicherer Aufbewahrung geschult, wie z. B. von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Durch das Seminar soll sichergestellt werden, dass die Arbeitsvorschriften bekannt sind und eingehalten werden. Insbesondere wird gemäß dem Infektionsschutzgesetz auf die Hygieneanforderungen an Standort, Gebäude, Räume und Ausstattung eingegangen sowie der ordnungsgemäße Umgang mit Lebensmitteln und Arzneimitteln thematisiert.

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Unser externer Datenschutz-Beauftragter wird in Form eines Web-Seminars auf wichtige Aspekte in Bezug auf das komplexe Thema „Datenschutz in unserer Arbeit“ eingehen. In unserer Arbeit mit den Müttern und ihren Kindern ist eine Dokumentation der Tagesgeschehnisse, der durchgeführten Arztbesuche oder auch anderer Besonderheiten zwingend erforderlich. Doch wie werden diese Daten erfasst und übermittelt bzw. vor Kenntnisnahme Dritter geschützt? Worauf muss zwingend geachtet werden bei einer digitalen oder analogen Erfassung?

All diese Fragen sind Gegenstand des Seminars, mit dem Ziel, einen rechtskonformen Umgang sicherzustellen und die Fachkräfte bei einem sicheren Umgang damit zu unterstützen.





Kinderheim Kleine Strolche
Bücker Straße 4 | 27330 Asendorf
Telefon: 05022 944 66 53 | info@kinderheim-kleine-strolche.de

www.kinderheim-kleine-strolche.de